

Pressespiegel

Umfahrung Sillian

Kleine Zeitung, 1. 2. 2004

„Monsterstraße“ erschreckt Bürger

Menschen in Heinfels geschockt: Neue Sillianer Umfahrungsstraße führt an ihren Häusern vorbei.

GÜNTHER HATZ

Nach 30 Jahren sollen nun die Diskussion über eine Umfahrung von Sillian ein Ende haben. Verkehrslandesrat Konrad Streiter (VP) stellte Freitagabend zum Abschluss einer fast dreistündigen öffentlichen Gemeindeversammlung in der Aula der Hauptschule Sillian den Lokalpolitikern die Rute ins Fenster.

„Die Gemeinderäte von Heinfels und Sillian haben bis Mai Zeit, eine Entscheidung über die Umfahrung im Süden zu treffen“, sagte Streiter. Passiere das nicht, so würden die vorgesehenen 28 Millionen Euro in andere Osttiroler Projekte investiert werden. Keine Debatte mehr soll es laut Streiter über die Umfahrungsvarianten geben. Im Norden wurden sechs Varianten mit Tunnel und Unterflurtrassen geprüft und mit bis zu 75 Millionen Euro als zu teuer empfunden.

Binnen weniger Wochen hat die Landesbaudirektion aus der ehemaligen Südumfahrung eine Verlängerung der Straße entlang der Eisenbahn bis Rabland projektiert. Die Straße soll dort weiter mit einer Unterführung der Drau bzw. Bahnlinie und mit anschließender Einbindung in die bestehende Drautalstraße geführt werden. Das Projekt (es kostet 28 Millionen) sorgte unter den 400 anwesenden Bürgern für heftige Debatten.

Der Besitzer des Feriendorfes Heinfels, Anton Tschurtschenthaler, ließ seinem Unmut über die Umfahrung „Heinfels-Sillian Süd II“ freien Lauf: „Diese Straße ist doch Vernichtung von Volksvermögen und ein Betrug am Bürger.“ Bei der Einrichtung seiner Ferienanlage hätten ihm, Tschurtschenthaler, die Heinfelser Bürgermeister Franz Kofler und Herbert Aichner versprochen, dass das Naherholungsgebiet entlang der Drau unberührt bleibe. Scharfe Töne schlug auch Peter Leiter vom „Asthof“ an. Komme diese Südvariante, gäbe es von ihm, Leiter, keinen Quadratmeter Grund für die geplante Schischaudel Sillian-Sexten.

Bürgermeister Erwin Schiffmann stellte klar: „Die Nordvarianten sind nicht finanzierbar und mehr Geld gibt es nicht.“ In Heinfels haben die Gemeindevorstände Peter Peinstingl und Anton Strasser schon Widerstand angekündigt. Der scheidende Bürgermeister Martin Kofler überraschte mit der Aussage: „Auch wenn wir Nein sagen, will das Land die Südvariante durchziehen.“

Kleine Zeitung, 1. 2. 2004

KOMMENTAR

GÜNTHER HATZ

Die Drüberfahrer

Die Tiroler Politiker fahren über uns drüber! Angst und Schrecken macht sich in Heinfels breit. Die Bewohner der Ortschaft Rabland bauten vorsorglich ihre Häuser weit ab jeglicher Verkehrsbelastungen. Mit dem Versprechen der örtlichen Kommune, auf alle Ewigkeit in einem Naherholungsraum in Ruhe wohnen und leben zu können.

Jetzt soll Schluss damit sein! Mit der neuen Variante „Heinfels-Sillian Süd II“ kriegen sie eine hochrangige Umfahrungsstraße vor die Nase geknallt. Scheinbar haben politische Versprechen in diesem Land kein Gewicht mehr. Diese werden nach Belieben gebrochen!

Sie erreichen den Autor unter:

guenther.hatz@kleinezeitung.at

TT, 1. 2. 2004

Land besteht auf Südumfahrung

"Entscheidet euch bis Mai, ob ihr die Südumfahrung wollt. Sonst wird das Geld woanders eingesetzt." LR Streiter sprach in Sillian ein Machtwort

SILLIAN (rai). Betroffenheit und Unmut waren spürbar, als Landesrat Konrad Streiter am Freitag-abend dem Hochpustertal erklärte, dass das Land alle anderen Varianten verwerfe und nur eine große Südumfahrung von Sillian und Heinfels bauen wolle. Der Gemeinderat von Heinfels hatte sich gegen eine Umfahrung ausgesprochen.

Seit 20 Jahren ist die Umfahrung von Sillian ein Thema. Die Südumfahrung, vom Land geplant, stieß auf Ablehnung: wegen des Grundverbrauchs, der Zerschneidung des Erholungsgebiets, der transitfördernden Wirkung. "Kommt nicht in Frage", sagte auch Heinrich Schultz, an dessen Hotel die Straße vorbeiführen würde.

Zusage gebrochen

Notgedrungen ließ die Baudirektion auch die von Josef Leiter ins Spiel gebrachte Nordumfahrung im Tunnel untersuchen. Und dazu vier Varianten mit verschiedenen langen Tunnels.

Am Freitag wurden in der überfüllten Aula der Hauptschule die Ergebnisse präsentiert. Baudirektor Robert Müller: "Es wird nur im Einvernehmen mit den Gemeinden vorgegangen."

Sein Mitarbeiter Christian Molzer gab das Ergebnis bekannt. Als Nordumfahrung wäre nur die kurze Leiter-Variante finanzierbar. Ums gleiche Geld (ca. 30 Millionen Euro) bekommt man im Süden eine Umfahrung, die auch Heinfels einbezieht. Vor dem neuen Siedlungsgebiet Rabland in Heinfels taucht die Straße unter die Erde, unterfährt in einer zweiten Variante auch Drau und Bahn.

Für die Verkehrsplaner eine optimale Lösung. Aber den Leuten war versprochen worden, dass keine Südumfahrung in Heinfels kommt. Die Rabländer sind in Panik, ein Bauer will keinen Grund mehr für den Skizirkus Sillian-Sexten abtreten, der Feriendorf-Betreiber Anton Tschurtschenthaler aus diesem Projekt aussteigen (Bericht untenstehend).

"Was zählt der Wille der Bevölkerung noch?", fragte Josef Leiter. Heftiger Beifall. Streiter blieb unmissverständlich: "Wir können mit dem Geld auch anderswo bauen, etwa in Lienz. Bis zum Mai will ich die Zustimmung der Gemeinderäte für diese Umfahrung haben. Sonst lassen wir es."

Brisante Enthüllung

BM Erwin Schiffmann von Sillian will für die Südum-fahrung kämpfen, BM Martin Kofler von Heinfels enthüllte Brisantes: "Streiter hat uns gesagt, wenn nur Sillian zustimmt, könnte das Land das Projekt auch ohne den Willen von Heinfels durchziehen."

TT, 3. 2. 2004

Lkw-Schwall wäre Gift für die Luft

Für das Pustertal sagt das Land eine Verkehrsexplosion voraus. "Das würde die Lienzer Luft unerträglich belasten", warnt LA Josef Brugger.

Von GOTTFRIED RAINER

LIENZ, SILLIAN. Weil sich der Verkehr im Pustertal verdoppeln werde, propagieren Landesbaudirektion und LR Konrad Streiter eine große Südumfahrung Sillian-Heinfels. LA Josef Brugger (Grüne) warnte gestern in einem Pressegespräch: "Das Lienzer Becken ist bereits Luftsanierungsgebiet. Wenn sich der Durchzugsverkehr verdoppelt, besteht keine Chance, die Luftgütelimits einzuhalten. Das bedeutet nicht nur gesundheitliche Schäden. Dann dürfen sich auch keine weiteren Betriebe mehr niederlassen."

Brugger forderte ein weiteres Mal Tonnagelimit und Nachtfahrverbot für schwere Lkw. Und die Rollende Landstraße im Drau- und Pustertal.

Im Oberland gehen nach LR Konrad Streiters Klarstellung am Freitag ("Die Südumfahrung oder gar keine Umfahrung") nach wie vor die Wogen hoch. "Das hat uns wie ein Hammer getroffen", gesteht BM Erwin Schiffmann und spricht von einer "beinharten Aussage". Er beeilt sich hinzuzufügen, dass selbstverständlich in Sillian nicht gegen den Willen der Bevölkerung entschieden werde. Den von Streiter geforderten Beschluss soll nach dem Willen Schiffmanns erst der nächste Gemeinderat fällen.

Dem wird Johann Lercher nicht mehr angehören. Der Ortsbauernobmann will sich mit den Touristikern verbünden und hat für Streiter elf Nachteile der Südumfahrung zusammengefasst. Statt einer Straße zwei im Tal, ist der erste Punkt. Der zweite: "Die Südumfahrung zerstört Siedlungs-, Erholungs- und Entwicklungsraum."

Der Lienzer Tunnelbautechniker Ralf Vergeiner (37) könne beweisen, dass die Angaben der Baudirektion über die Tunnelkosten weit überhöht seien, teilt Lercher mit. Die Studie mit dieser Beweisführung würde 5000 Euro kosten.

"Man muss den Umfahrungstunnel im Norden so planen, dass er im Bedarfsfall auf einfache Weise verlängert werden kann", hat Lercher schon genaue Vorstellungen.

So einen Tunnel kann sich auch Peter Peinstingl, Mandatar in Heinfels, für die Zukunft vorstellen. Derzeit erblickt er für Heinfels keine Notwendigkeit einer Umfahrung und meldet zur Trasse höchste Skepsis an.

BM Schiffmann hat inzwischen bereits mit hauptbetroffenen Bauern gesprochen. "Wir wollen Nachbesserungen der Trasse. Bei den Asthöfen und beim geplanten Seilbahnparkplatz müsste man sie im Tunnel führen. Schauen wir, wie flexibel die Baudirektion ist."

Kleine Zeitung, 3. 2. 2004

Bürger machen gegen neue Umfahrung mobil

Aufruhr in Heinfels über Umfahrung Sillian: Unterschriften werden gesammelt, Ruf nach Volksbefragung. Ein Lokalausweis im Oberland.

ISABELLA LUKASSER
UNDGÜNTHER HATZ

Schwerbeladene Lkw schlängeln sich durch die schmale Drautalstraße im Zentrum von Sillian. Vorsichtig bewegen sich Einheimische am Straßenrand entlang. Man weiß nicht, was sie mehr nervt: Der Verkehr oder das erneut aufgeflammte Thema „Bekommen wir die jahrzehntelang versprochene Umfahrungsstraße oder nicht?“.

Seit vergangenen Freitag hat sich die Situation wieder schlagartig geändert. Plötzlich sind die von der Bevölkerung und Gemeinderat akzeptierten Nordumfahrungen kein Thema mehr. „Zu teuer“, sagte der zuständige Landesrat Konrad Streiter. Also orientierte sich die Landesbaudirektion in Richtung Süden. „Sillian-Heinfels Süd II“ wird jetzt favorisiert, auch gegen den Widerstand der Nachbarn in Heinfels. Dort herrscht helle Aufruhr.

Betroffen sind von der geplanten Umfahrungsstraße die Bewohner von Rabland. Beim Kauf ihres Baugrundes wurde ihnen zugesagt, sie seien von einer solchen Entscheidung ausgenommen. „Bürgermeister Martin Kofler hat uns versichert, er hätte bis 17. Dezember nichts von der neuen Umfahrungsstraße gewusst,“ sagte der Heinfelser Gemeindevorstand Peter Peinstingl gegenüber der Kleinen Zeitung. Doch schon binnen weniger Tage stand der Pustertaler Ort vor vollendeten Tatsachen. Peinstingl empört: „Mit dieser möglichen Umfahrungsstraße haben sie uns vor den Kopf gestoßen. Damit haben sie aber einen

schlafenden Bären geweckt.“ Protest ist programmiert: Eine Unterschriftenliste wurde bereits Landesrat Konrad Streiter ausgehändigt.

Bis Mai dieses Jahres müssen die Gemeinderäte von Sillian und Heinfels noch einmal ihre Entscheidung für oder gegen die neue Trasse treffen. Inzwischen macht sich auch in Sillian Unmut über die „Monsterstraße“ breit. Eine Volksbefragung wird immer mehr zum Thema.

Kleine Zeitung, 3. 2. 2004

WIDERSTAND GEGEN LANDESPLÄNE

Bauernbundchef: „Bevölkerung muss dann die Zeche bezahlen“

Johann Lercher, Bauernbundchef von Sillian, über Pläne ebenso schockiert wie Heribert Pichler, der Obmann des Vereines „Lebenswertes Pustertal“.

SILLIAN, HEINFELS. „Ich bin schockiert darüber, wie mit verfälschten Informationen von Seiten der Tiroler Landesbaudirektion versucht wird, die Tunnelvariante im Norden in Misskredit zu bringen, als nicht machbar einzustufen und die Südvariante zu forcieren, wobei hier noch jegliche Kostensicherheit fehlt“, sagt Johann Lercher.

„Letztlich kann diese Südvariante doch noch wesentlich mehr kosten, was auch Landesrat Konrad Streiter nicht ausschließt“, so Lercher weiter. Der Sillianer Bauernbundchef und Gemeinderat meinte in seiner ersten Stellungnahme weiter: „Die Zeche für die vermeintliche Ersparnis muss jedoch die Bevölkerung von Sillian und Heinfels und touristisch die ganze Region zahlen. Ich beziffere den ideellen Schaden an der Natur (Naherholungsgebiet) und daraus folgend den Schaden für den Tourismus (Schischaukel Helm bzw. Sillian-Sexten) aufgrund der Zerstörung der Rahmenbedingungen auf jährlich eine Million Euro.“

Heribert Pichler, Obmann des „Vereins Lebenswertes Pustertal“, möchte sich an den Variantendiskussionen gar nicht beteiligen. Pichler: „Jede Nullvariante wird damit von vornherein ausgeschlossen, Alternativvarianten bekommen keine Chance. Jede Variantendiskussion ist gekennzeichnet von Gewinnern und Verlierern“. Obmann Pichler fordert statt der Umfahrung „Sillian-Heinfels Süd II“ eine Verlagerung des Schwerverkehrs durch das Drautal von der Straße auf die Schiene und die sofortige Einführung einer Tonnagebeschränkung durch Sillian.

ISABELLA LUKASSER
UND GÜNTHER HATZ

Kleine Zeitung, 3. 2. 2004

IHRE MEINUNG

„Politiker fahren über uns drüber“

Barbara Indrist: Es ist eine Unverschämtheit, was da alles auf uns zukommen soll. Den Besitzern der neuen Häuser wurde versprochen, dass sie von der Umfahrung nicht betroffen wären. Deshalb sind gerade sie so verärgert. Aber betroffen sind wir alle, deshalb sind wir alle sehr geschockt.

Martina Hundertpfund: Wahnsinn wie die Politiker über uns drüberfahren. Wir werden uns dagegen wehren! Das ist eine Politik nach dem Motto „Friss oder stirb“, denn früher war unser Dorf eine rote Zone. Dann ließen sie alles verbauen und jetzt wollen sie hier eine Straße errichten.

Brigitte Schmidhofer: Wir haben beim Kauf des Grundes nichts von der Umfahrung gewusst. Unser Bürgermeister hat uns versichert, dass dieses Problem uns nicht betrifft. Die Entscheidung liegt jetzt am örtlichen Gemeinderat. Wir bauen auch auf die gesammelten Unterschriften.

Hermann Köck: Wir sind sehr betroffen von der Umfahrung, die gebaut werden soll. Vor allem weil wir gleich daneben wohnen. Außerdem haben wir vier Jahre an diesem Haus gebaut und voriges Jahr sind wir erst eingezogen. Unsere Lebensqualität wäre mit dieser Ausweichroute beendet.

Kleine Zeitung, 3. 2. 2004

ANGEMERKT

Hilfe für Bürger

Bitte, helfen Sie uns! Die 121 Bewohner der Hein-felser Ortschaft Rabland sind mehr als verzweifelt. Mit viel Schweiß und großem finanziellen Aufwand haben sie vor einigen Jahren ihre wunderschönen Einfamilien- und Reihenhäuser gebaut. Als die ersten Bagger auffuhren, um den Grund für die Fundamente im Rabland auszuheben, war von Raumplanung und Gemeindeführung alles klar: An diesem Ort der Ruhe wird ganz sicher keine „Horrorstraße“ errichtet.

Jetzt sieht plötzlich wieder alles ganz anders aus. Kein Wunder, dass die besorgten Väter und Mütter den hohen Politikern aus Innsbruck keinen Glauben mehr schenken. Zu recht! Denn wer über die eigenen Versprechen so drüberfährt wie ein Fern-laster, hat allen Anspruch auf Glaubwürdigkeit verloren. GÜNTHER HATZ

TT, 4. 2. 2004

SP tadelt LR Streiter

Zankapfel: Umfahrung Sillian

LIENZ (TT). SP-Bezirksobmann Ernst Vergeiner kritisiert in einer Aussendung: "In den letzten 40 Jahren haben die ÖVP-Politiker im Landtag keine Umfahrungslösung für Sillian zustande gebracht. Nun will man es mit der Brechstange versuchen.

Landesrat Konrad Streiters Drohung, die Gemeinderäte hätten bis Mai eine Entscheidung zu treffen, andernfalls würden die 28 Millionen Euro anderswo investiert, zeigt, wie unwichtig die Meinung des sonst so treuen Wahlvolkes eigentlich ist." Aufgabe der Politik könne es nur sein, mit der Bevölkerung die beste Entscheidung zu treffen.

Kleine Zeitung, 4. 2. 2004

Neue Studie prangert die Südvariante an

Eine Studie des Deutschen Geologen Bernhard Schulz besagt, dass die Umfahrung „Sillian-Heinfels“ das Naherholungsgebiet zerstören würde.

ISABELLA LUKASSER
UND GÜNTHER HATZ

Auch das noch: Nicht nur die Rabländer und das Feriendorf Heinfels wären die Leidtragenden der neuen „Monsterstraße“ im Süden von Sillian. Eine Untersuchung von Bernhard Schulz, vom Institut für Geologie und Mineralogie in Erlangen, weist auf 390 Seiten auf gravierende Nachteile hin. Die wichtigsten Punkte:

Verschwendung von 100.000 Quadratmeter Kulturgrund.

Unterführung von Bahn und Drau im versumpften Untergrund würden mit Sicherheit Mehrkosten hervorrufen.

Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Querung der Talfurche. Das Sporthotel und das Feriendorf würden arg in Mitleidenschaft gezogen werden.

Vernichtung der Erholungslandschaft wie dem Wichtelpark.

Die Gefahr von Muren an mehreren Stellen.

In Auftrag hat die Studie der ehemalige Sillianer Mandatar Josef Leiter gegeben. Darin wird auch eine Lösung mit Tunnel-Varianten im Norden von Sillian ins Auge gefasst. Die Kosten dafür könnten durch diverse Einsparungen kompensiert werden. Für die Anrainer der B 100 bringe ein Tunnel eine Entlastungs-, aber keine Belastungsstraße. Leiter: „Den Transitverkehr allein zu berücksichtigen ist zu wenig“. Daher soll die Umfahrung in erster Linie im Interesse der Bürger errichtet und neben den straßenbautechnischen Aspekt noch auf andere Notwendigkeiten geachtet werden. Die Entscheidung über die auszuführende Umfahrungsvariante sei laut Leiter ein „Jahrhundertbeschluss“.

Auch Gemeinderat Johann Lercher plädiert nach wie vor für eine Umfahrungslösung im Norden. Er regt drei Tunnels mit insgesamt sechs Kilometern Länge und Unterbrechungen

mit Unterflurtrassen von Heinfels-Ost bis nach Arnbach an. Nach seinen Berechnungen würde dies 73,9 Millionen Euro kosten. Lercher: „Die Südumfahrung ist nur zur Gänze als Unterflurtrasse akzeptabel, aber teurer als der Nordtunnel – daher sinnlos.“

Kleine Zeitung, 4. 2. 2004

„Die Umfahrung entlastet nicht“

Grün-Politiker Sepp Brugger glaubt, dass Sillian in puncto Verkehr durch die Südumfahrung in zehn Jahren wieder da steht, wo es heute ist.

SILLIAN. Redeverbot hatten Außenstehende bei der Präsentation der Südumfahrung Sillian–Heinfels. Den Mund hatte Sepp Brugger, Landtagsabgeordneter der Grünen, trotzdem offen – aus Verwunderung über das, was geplant ist. Das Spiel, dass die Politik mit dem Volk spiele, habe ihn völlig überrascht. „In den letzten zwei Jahren wurden der Bevölkerung zwei Varianten vorgestellt. Die Präferenz lag dann eindeutig bei der Nord-Variante mit Tunnel. Nie hat jemand gesagt, dass diese nicht finanzierbar sei“, berichtete Brugger gestern in einem Pressegespräch. Brugger bezweifelt, dass die Variante Sillian-Heinfels billiger sei, als die Tunnelvariante. „Mit den neuen Plänen ist es der Politik gelungen, positive Stimmung für eine Umfahrung in den Sand zu setzten. So was zu untersuchen, wäre eine Aufgabe von Studenten der Politikwissenschaften.“

Für Brugger ist es heute schon Tatsache, dass Sillian durch die Südumfahrung in zehn Jahren wieder da ist, wo es jetzt steht: „Für diesen Bereich ist eine Verkehrszunahme von 10.000 bis 13.000 Fahrzeugen prognostiziert. 5000 dürften Ziel- und Quellverkehr von Sillian sein. Das bedeutet: Sillian liegt dann zwischen zwei stark befahrenen Routen, aber das Naherholungsgebiet im Süden ist weg.“ An Entlastung des Ortes durch Umleitung des Verkehrs glaubt er nicht. „Zum 100sten Mal fordere ich Sofortmaßnahmen wie Lkw-Nachtfahrverbot, Tonnage-Beschränkung, Verlagerung auf die Schiene“, betonte der Grün-Mandatar. MICHAELA RUGGENTHALER

TT, 2004-02-06

BM Schiffmann plant eine Volksbefragung

BM Schiffmann will in Sillian nun doch das Volk befragen. Aber nur, ob es eine Südumfahrung oder keine Umfahrung will.

SILLIAN (rai). Bislang hielt BM Erwin Schiffmann von Sillian nichts von einer Volksbefragung zum brisanten Thema Umfahrung. "Wir sind gewählt, um zu entscheiden", pflegte er zu sagen.

Jetzt ist alles anders: Der Gemeinderat entscheidet vorläufig nur (in der nächsten Sitzung am Donnerstag, 12. Februar) über einen Antrag der ÖVP-Gemeinschaftsliste: "Durchführung einer Volksbefragung zur Umfahrung Sillian-Süd".

"Die Volksbefragung soll gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl am 7. März durchgeführt werden", verrät Schiffmann. Warum kommen die Bürgerinnen und Bürger jetzt zu Ehren? "Weil der Eindruck entstanden ist, dass die Politik über alles drüberfährt". Den Eindruck hatte vor einer Woche LR Konrad Streiter mit einer "Friss-oder-stirb"-Alternative erweckt, indem er den Sillianern sagte: "Entweder Südumfahrung oder gar keine Umfahrung!" Die Empörung war groß.

Für Schiffmann ist klar: "Nachdem das Land eine Nordumfahrung nicht baut, kann die Frage nur heißen: Südumfahrung ja oder nein." Er wünscht sich aber, dass sensible Gebiete im Süden untertunnelt werden. "Das muss drinnen sein, denn die 28 Millionen Euro sind ja Sillian versprochen worden, und jetzt wird damit auch Heinfels umfahren." Wie das Land dazu steht, weiß man vielleicht erst nach der Volksbefragung.

Für Ortsbauernobmann Johann Lercher und viele andere Sillianer Bürger bleibt die Südumfahrung inakzeptabel. Die Kostenangaben der Baudirektion für die Nordvarianten werden vom Tunnelplaner Ralf Vergeiner heftig angezweifelt. Eine Unterschriftenaktion für eine unabhängige Untersuchung der Nordlösung wird vorbereitet. Lercher will auch die Nordumfahrung in die Volksbefragung eingebunden sehen.

Kleine Zeitung, 06.02.2004

Bürger steigen auf Barrikaden

In der Umfahrungsdebatte lassen sich die Oberländer nicht unter Druck setzen. SPÖ-Chef ruft zur Zusammenarbeit mit der Bevölkerung auf.

ÜNTHER HATZ UND ISABELLA LUKASSER

Die Wogen gehen seit der Vorstellung der neuen Umfahrungsstraße "Sillian-Heinfels" hoch. Wie berichtet, hatte Landesrat Konrad Streiter unmissverständlich erklärt, dass bis Mai eine Entscheidung in Heinfels und Sillian zu treffen sei. Sonst würden die 28 Millionen e anderweitig genützt werden.

Einer der betroffenen Anrainer, Peter Leiter, zeigt sich empört über die Vorgangsweise des Landes. "Bei der Präsentation der Umfahrung Sillian hat die Landesbaudirektion zwei Stunden damit verschwendet, Varianten zu präsentieren, die aus Kostengründen nicht realisiert werden können", sagte Leiter. In wenigen Minuten sei aber die Südumfahrung, die einen Steinwurf vor seinem "Asthof" vorbeiführen würde, vorgestellt worden. Leiter: "Für diese gibt es weder Detailpläne noch Kostenaufstellungen und sie stellt nur eine Verlängerung einer Südvariante dar, die 2000 von Sillians Bevölkerung vehement abgelehnt wurde."

Als skandalös bezeichnete SPÖ-Bezirksobmann Ernst Vergeiner den Auftritt Streiters in Sillian. "In den letzten 40 Jahren haben die verantwortlichen ÖVP-Politiker im Landtag keine Lösung für Sillian zustande gebracht und nun will man es mit der Brechstange versuchen",

sagte er. Streiters Drohung Richtung Gemeinderäte von Heinfels und Sillian zeige, wie unwichtig die Meinung des sonst so treuen Wahlvolkes eigentlich sei. Vergeiner: "Aufgabe der Politik ist es, zusammen mit der Bevölkerung die beste Entscheidung für die Zukunft zu treffen".

"Jede Umfahrung bedeutet eine weitere Straße im sehr begrenzten Lebensraum und das Aus der Lebensqualität"

Heribert Pichler

Obmann "Verein Lebenswertes Pustertal"

Kleine Zeitung, 07.02.2004

Bürgerprotest hat Erfolg: Sillian für Volksbefragung!

Bürgermeister stellt Antrag an Gemeinderat, Einwohner zur Umfahrung "Sillian Süd II" zu befragen. Termin: Bei Gemeinderatswahlen am 7. März.

GÜNTHER HATZ UND ISABELLA LUKASSER

Der Druck aus der Bevölkerung ist in den letzten Tagen so stark geworden, dass uns nichts mehr anderes übrig bleibt", erklärte Erwin Schiffmann. Der Bürgermeister von Sillian hatte noch vor drei Tagen in der Kleinen Zeitung eine Volksbefragung als "unnützlich" abgelehnt. Erwin Schiffmann: "Das stimmt, aber unsere Fraktion ist zur Überzeugung gekommen, dass das Thema viel zu wichtig ist, um das Volk nicht zu befragen."

Der Fahrplan dafür steht fest: Am kommenden Donnerstag wird die "Gemeinschaftsliste ÖVP Team Schiffmann-Ortner" an den Gemeinderat den Antrag stellen, eine Volksbefragung hinsichtlich der Umfahrung Sillian Süd II" durchzuführen. Schiffmann hat mit acht Mandaten die absolute Mehrheit im 13-köpfigen Gremium, eine Ablehnung ist daher fast ausgeschlossen.

Anschließend muss die Entscheidung eine Woche lang kundgemacht werden. "Binnen sieben Wochen muss dann die Volksbefragung über die Bühne gehen", sagte der Bürgermeister. Für ihn kommt als Termin der 7. März 2004 gerade recht, um die 1500 Wahlberechtigten in der Oberländer Kommune zu befragen. An diesem Sonntag werden die Bürger sowieso für die Gemeinderatswahlen zu den Urnen gerufen. Wie ist der Wortlaut zur Volksbefragung? Dazu Bürgermeister Schiffmann: "Südumfahrung Ja oder Nein?"

Keine Freude hat der Gemeindechef mit dem Ultimatum des Landes, bis Mai eine Entscheidung für die 28 Millionen Euro teure Südvariante zu treffen. Von der stets geforderten Nordvariante mit Tunnel wollte Landesrat Konrad Streiter wie berichtet bei der Gemeindeversammlung in Sillian am 30. Jänner nichts mehr wissen. "Es müssen aber im Süden deutliche Änderungen kommen, denn der derzeitige Verlauf ist inakzeptabel," so Schiffmann.

"Recht auf Lebensraum"

Die Reaktionen auf geplante Umfahrung "Sillian-Heinfels" sind heftig.

LIENZ, SILLIAN. "Nur selten wird es möglich sein, unterschiedliche Interessen auf einen Nenner zu bringen. So bedarf es umso mehr einer ausgewogenen Entscheidung", sagte Walter Mair aus Lienz. Der Autor appelliert an die Politiker: "Wenn nur zwei Varianten einer Ortschaft vorliegen, dann wird wohl die lebensfreundlichere und landschaftschonendere Vorrang haben, ungeachtet der Mehrkosten." Auch die Politiker hätten anlässlich ihrer Wahl keinen Freibrief erhalten, vielmehr galt ihnen das Vertrauen, das Nützlichste für eine betroffene Bevölkerung zu erwirken. Mair: "Am Beispiel Sillian wird sich zeigen, ob es zu einer menschengerechten Lösung kommt oder zu einer freien Fahrt durch Wohn- und Lebensraum."

Für Sieglinde und Erich Öttl aus Sillian geht mit der Umfahrungsdebatte alles wieder von vorne los. "Oder haben die Politiker nichts dazugelernt?", fragen sie. Die Diskussion über eine Umfahrung gehe schon auf das Jahr 1980 zurück. Vier Jahre später hätten sich der legendäre "Landesfürst" Eduard Wallnöfer und Politiker zur so genannten "Stelzenvariante" mit Dammschüttung quer über die Felder und hoher Brücke Richtung Süden zustimmend geäußert. Öttl: "Es wurde eine Bürgerinitiative gegründet und 340 Leute erklärten sich spontan gegen diese Variante."

Mit der neuen Südstrecke würde man mitten in einer Verkehrs- und Lärminsel sitzen. Ehepaar Öttl: "Auch eine Volksbefragung lehnte Bürgermeister Schiffmann bisher ab, aber es gibt viele Fragen zu beantworten."

GÜNTHER HATZ

08.02.2004 05:00

Heinfels sagt: Bitte warten!

Gemeinderat hat (vorerst) eine Volksbefragung zur Umfahrung "Sillian Süd II" abgelehnt. Begründung: Bevölkerung ist noch zu wenig informiert.

GÜNTHER HATZ

Sillian sagt wegen der äußerst umstrittenen Südumfahrung "Ja" zu einer Volksbefragung. Der Nachbarort Heinfels sagt "Nein" - vorerst noch. Der Gemeinderat hat sich Mitte der Woche mit dem Thema befasst.

Bürgermeister Martin Kofler (ÖVP) - er kandidiert am 7. März nicht mehr für das Bürgermeisteramt, aber für den Gemeinderat - wollte dem elfköpfigen Gremium unter dem Tagesordnungspunkt "Allfälliges" eine Volksbefragung schmackhaft machen. Mehrheitlich wurde dies von den Mandataren abgelehnt. Gemeindevorstand Anton Strasser findet plausible Gründe: "Unsere Bürger müssen vorher genau informiert werden und die wichtige Entscheidung einer Volksbefragung soll der neue Gemeinderat fällen, wir haben aber keine Angst davor, das Volk zu befragen". Eine kurzfristig angesetzte Unterschriftenliste gegen eine Umfahrung Heinfels unterzeichneten spontan 220 Leute.

Mit Aufmerksamkeit würde man in Heinfels den radikalen Meinungsumschwung im Nachbarort Sillian verfolgen. Dort setzte binnen einer Woche ein "Umkehrschub" bezüglich "Umfahrung Sillian Süd II" ein. Bürgermeister Erwin Schiffmann wird kommenden Donnerstag wegen einer Volksbefragung, die parallel zur Gemeinderatswahl am 7. März abgehalten werden soll, einen Antrag an den Gemeinderat stellen. Die Fragestellung für die Volksbefragung lautet: Südumfahrung Ja oder Nein?

Kleine Zeitung, 10.02.2004

„Die Südumfahrung kommt dem Tourismus viel zu nahe“

Wirtschaft und Politik fürchten durch Umfahrung Sillian Heinfels Zerstörung wichtiger Infrastruktur. Landesbaudirektion ist für Trassenänderungen offen.

MICHAELA RUGGENTHALER

Die Szenarien einer Südumfahrung Sillian-Heinfels sind für den Fremdenverkehr der Region horrend: Vor der Haustüre des Hotels Weitlanbrunn führt die Straße vorbei. Das vorgesehene Talstations-Gelände einer Schischaukel Sillian Sexten wird mit der Trassierung zerschnitten – ebenso der Wichtelpark. Aus den Fenstern der „Dolomitenresidenz“ sieht man Blechschlangen vorbeirauschen und das Feriendorf hat Lärm und Abgase direkt vor der Tür. Radwege und Loipen verlieren an Attraktivität oder gehen gänzlich verloren.

Aus tourismus-wirtschaftlicher Sicht ist die Südtrasse ein Schritt mit schlimmen Folgen. Das Hotel Weitlanbrunn, Besitz der Bank Austria, wurde 1997 an die „Blu Hotels verpachtet.“ Dieter Wurmböck, Direktor des Betriebes, berichtet: „Ob es zu einer Verlängerung des Pachtvertrages kommt, hängt von der Planung der Umfahrung ab.“ Das Haus hat 45.000 Nächtigungen pro Jahr.

Elisabeth Blank, SPÖ-Landtagsabgeordnete, erkennt die Bedrohung für die Tourismuswirtschaft. Sie schlägt eine Kosten-Nutzen-Umwelt-Analyse vor, wo Fremdenverkehr und Erholungslandschaft ins Kalkül gezogen werden. Blank: „Nur mit einer umfassenden Betrachtung des Projektes ist zu verhindern, dass eine Straße gebaut wird, die das kaputt macht, was für die Wirtschaft im Tal wichtig ist.“

Die Landesbaudirektion bemerkte gestern, für Trassenänderungen offen zu sein. „Wir warten auf Vorschläge, Wünsche und Beschwerden der Bürgermeister“, meint Christian Molzer, Projektleiter der Umfahrung.

TT, 09.02.2004

Schadet Straßenbau der Wirtschaft?

Bei der Transitinformationsveranstaltung der Arbeiterkammer sprachen sich viele Diskutanten gegen die geplante Umfahrung Sillian-Heinfels aus

LIENZ (job). Die Veranstaltung war dem Thema "Wer zu spät kommt, den bestraft der Transit - Arbeitsplätze oder Straßen- und Tunnelbau?" gewidmet. Fritz Gurgiser, AK-Vorstand und Chef des Transitforums Austria, betonte: "Auf der Straße ist mehr Verkehr denn je. Ohne Gegenmaßnahmen wird Osttirol eine Ausweichroute."

Das Hauptreferat hielt Stefan Brückl vom Institut für nachhaltiges Wirtschaften und Ökologik in Augsburg. Er stellte fest: "Der Ansatz, die Wirtschaft über den Straßenbau zu fördern, ist ein Mythos, der ins Wanken gerät." Der Ausbau der Infrastruktur sei zur Wirtschaftsentwicklung ungeeignet. Mehr Verkehr bedeute mehr Arbeitslosigkeit, mehr Unternehmenspleiten und mehr Firmenfusionen. Es gebe Alternativen, die positive Effekte aufwiesen. Clusterregionen entwickelten sich besser.

In der fast zweistündigen Diskussion war die Umfahrung Sillian-Heinfels das Thema Nummer eins. Der Sillianer Gerhard Holzer meinte: "Der größte Teil der Osttiroler schläft. Wir müssen aufwachen und die Heimat vor dem Transitverkehr schützen!" Anton Tschurtschenthaler, Eigentümer des Feriendorfs Heinfels, wettete: "Die Süd-variante schockiert mich. Sie ist Betrug am Bürger und würde Volksvermögen vernichten." Es könne nicht sein, dass Landesrat Konrad Streiter "uns die Umfahrung aufdrängt".

"In Sillian wollen wir Tourismus haben, eine breite Straße schadet ihm, er muss nach dem Bau einer Umfahrung in die Seitentäler verlagert werden", erklärte Hannelore Nennung, Gym-Professorin und Malerin.

Der Sillianer Ortsbauernobmann Johann Lercher sagte: "Der Sillianer Talboden verträgt keine zweite Straße. Wenn eine solche kommt, können wir mit dem Tourismus zusammenpacken." Lercher sprach sich für einen Nordtunnel aus.

Der Lienzer Erich Lexer stellte fest: "Eine Südumfahrung für Sillian ist ein Unsinn, nur eine Tunnelvariante ist sinnvoll."

Erich Wernhart erläuterte: "Beim Bau der Umfahrung Abfaltersbach sind alle Befürchtungen wahr geworden. Die Wirtschaft ist nicht wie versprochen aufgeblüht, auswärtige Firmen haben die Straße gebaut, Osttiroler Unternehmen nicht einmal den Beton liefern dürfen."

"Mir würde der Ausbau der Schiene gefallen", meldete sich LA Elisabeth Blanik. "Nicht nur der Straßen-, auch der Schienenausbau ist ökonomisch nicht begründbar", antwortete Brückl.

TT, 2004-02-10

Unterschriften für den Nordtunnel

Die Grundbesitzer sind nicht bereit, ihre Flächen für eine Umfahrung Sillians auf der Schattseite zur Verfügung zu stellen.

SILLIAN (rai). Am Montag bekräftigte die Ortsorganisation der Bauern in Sillian ihre Ablehnung der geplanten Südumfahrung. Die Bauern wollen im Gemeinderat einen Antrag einbringen, der eine Untersuchung der Umfahrungsvariante im Norden durch eine unabhängige Tunnelbaufirma vorsieht. Sie sammeln Unterschriften dafür. "Die von Bürgermeister Erwin Schiffmann vorgesehene Volksbefragung zur Alternative ‚Südumfahrung oder gar nichts‘ unterstützen wir nicht", erklärt Bauernobmann Johann Lercher. "Diese Fragestellung führt in eine Sackgasse."

Inzwischen werden Namen von Kandidaten einer entstehenden Bürgerliste genannt, die sich auch für eine Nordumfahrung einsetzen will.

In Heinfels kursiert ein Schreiben, das vor fünf Jahren das Baubezirksamt einem bauwilligen Heinfelser gesandt hat. "Der Gemeinderat von Heinfels hat in seiner Sitzung vom 8. Juli 1998 einstimmig beschlossen, dass einer Südumfahrung von Heinfels auf keinen Fall zugestimmt wird", wurde dem Fragesteller mitgeteilt. Es werde nur Sillianer Gemeindegebiet von der Umfahrung berührt. "Wenn jetzt trotzdem Heinfels einbezogen wird, ist das Betrug am Bürger", schimpft Anton Tschurtschenthaler vom Feriendorf Heinfels. Er selber habe ebenfalls darauf vertraut, nicht eine Straße vor das Feriendorf gesetzt zu bekommen.

Tschurtschenthaler gehört auch der Gesellschaft an, die die Skischaukel Sillian-Sexten-Innichchen herstellen will. Er sieht einen unlösbaren Konflikt: "Genau dort, wo die Talstation und der Parkplatz entstehen sollen, wollen sie mit der Straße durchfahren."

Kleine Zeitung, 11.02.2004

REAKTIONEN

Mehr Be- als Entlastung

Die Umfahrung von Sillian soll gebaut werden, damit die Bevölkerung vom Verkehr entlastet wird. Nach der Vorstellung der Variante Sillian-Heinfels leben viele Sillianer und Heinfelser in Angst. Mit folgenden Fragen will ich zum Nachdenken anregen.

Bringt die Umfahrung eine Entlastung, wenn viele Hektar kostbarer Boden vernichtet werden und das Naherholungsgebiet mit Radweg, Langlaufloipe, Wichtelpark, Eisarena und Spazierwegen zerstört wird?

Bringt sie eine Entlastung, wenn man sie an den Asthöfen vorbeiführt, deren Existenz gefährdet und wenn man in Heinfels vielen Familien, die ein Eigenheim errichtet haben, diese Straße vor die Fenster knallt?

Bringt sie eine Entlastung, wenn man sie nahe an die Tourismuseinrichtungen baut? Unsere Feriengäste suchen Erholung in guter Luft und Ruhe, nicht in Lärm und Abgasen.

Bringt sie eine Entlastung, wenn man sie als Transitstrecke für Schwerverkehr errichtet, die noch mehr Verkehr anzieht?

Sillian braucht eine Umfahrung, das ist unumstritten – aber nicht diese, die unseren Lebensraum so zerstört. Ich hoffe, dass die Verantwortlichen nachdenken und eine bessere Lösung suchen. Andreas Mitterdorfer, Heinfels

Pro Tunnel

Ich bin ganz auf der Linie der Bürger, die eine Volksbefragung befürworten. Ich bin für die Tunnelvariante im Norden. Möglich, dass sie teurer ist als die Südumfahrung, aber das Hochpustertal profitiert, wenn der gesamte Verkehr durch einen Tunnel geht. Alle haben sich große Mühe gegeben den Fremdenverkehr aufzubauen. Kommt die Südumfahrung, kann man gleich eine Autobahn bauen. Tunnel gibt es schon so viele. Sie werden gezielt eingesetzt, um Ortschaften zu entlasten. Warum nicht in Heinfels, Sillian, Arnbach? Cornelia Ortner, Sillian

Kleine Zeitung, 12.02.2004

Volksbefragung: Gemeinde vertagt die Entscheidung Sillians Bürgermeister Schiffmann wartet auf die Trassen-Änderungsvorschläge der Landesbaudirektion. Bauernbund startet Unterschriftenaktion.

GÜNTHER HATZ, KARIN STROBL

Mit Hochspannung wartete man in Sillian auf die heutige Sitzung des örtlichen Gemeinderates. Aber: Bürgermeister Erwin Schiffmann (ÖVP) hat die Sitzung der 13 Sillianer Mandatare kurzfristig abgesagt. Der Grund dafür liegt laut Schiffmann klar auf der Hand: "Ich habe in der Landesbaudirektion in Innsbruck um eine Stellungnahme zur Südumfahrung gebeten. Da aber in dieser Woche die entscheidenden Personen in den Ferien sind, hat es keinen Sinn im Gemeinderat über die Volksbefragung zu entscheiden." Daher hat er, Schiffmann, die Abstimmung über eine Volksbefragung zur geplanten Umfahrung "Sillian-Heinfels Süd II" um sieben Tage verschoben.

Im Konkreten wünscht sich der Sillianer Bürgermeister Nachbesserungen der geplanten Route auf Sillianer Gemeindegebiet von Arnbach vorbei am Asthof bis zur vorgesehenen Talstation der "Schischaukel Sillian-Sexten". Schiffmann: "So muss zum Beispiel hinter dem Bauernhaus ‚Asthof‘ ein Tunnel, beim Alpenhotel Weitlanbrunn eine Einhausung oder die Straße beim touristisch wichtigen Wichtelpark eine Unterflurtrasse bekommen".

Außerdem verlangte Erwin Schiffmann von den Straßenplanern in Innsbruck eine schriftliche Erklärung, dass keine weiteren Nordvarianten mehr zur Diskussion stehen. Schiffmann: "Sonst machen alle Diskussionen über eine Volksbefragung keinen Sinn." Angedacht ist jetzt die Gemeinderatssitzung am kommenden Mittwoch abzuhalten.

Unterschriftenaktion

Unterdessen startet der Sillianer Ortsbauernbund morgen, Freitag, eine Unterschriftenaktion. Initiator Johann Lercher kann nicht glauben, dass eine Nordumfahrung von Heinfels, Sillian und Arnbach aus Kostengründen nicht mehr realisierbar ist. Lercher: "Man muss auch über andere Möglichkeit einer Umfahrung der Dörfer im Oberland reden dürfen und können." Außerdem würde die Fragestellung bei der geplanten Volksbefragung "Südumfahrung Ja oder Nein?" die Bevölkerung in die Irre führen.